

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 36 (2010)
Heft: 5

Vorwort: Editorial
Autor: Bücheli, Alexander / Menzi, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser



Impressum

Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr
36. Jahrgang

Druckauflage: 1600 Exemplare

Kontakt: SuchtMagazin,
Redaktion, Finkernstrasse 1,
CH-8280 Kreuzlingen,
Telefon +41 (0)71 535 36 14,
info@suchtmagazin.ch,
www.suchtmagazin.ch

Herausgeber: Infodrog, Eigerplatz 5,
Postfach 640, CH-3000 Bern 14

Abonnemente:

Infodrog, Telefon +41 (0)31 376 04 01,
abo@suchtmagazin.ch

Inserate: www.suchtmagazin.ch/
mediadaten.pdf

Inserateschluss Ausgabe 6|2010:

25. November 2010

Redaktionsleitung: Marcel Krebs

Redaktionskomitee:

Toni Berthel, Martin Hafen,
Monique Helfer, Charlotte Kläusler-
Senn, Marianne König, Bernhard Meili,
Susanne Schaaf, Sandra Wüthrich

Gestaltung dieser Nummer:

Alexander Bücheli, Marcel Krebs,
Peter Menzi

Lektorat: Marianne König, Gabriele
Wolf, Martin Reck

Übersetzung:

Marion Gretscher

Layout: Roberto da Pozzo

Druck: SDV GmbH,
D-66793 Saarwellingen

Jahresabonnement:

Schweiz CHF 90.-, Ausland € 60.-,
Gönnerabonnement ab CHF 120.-,
Kollektivabonnement ab 5 Stück
CHF 70.-, Schnupperabonnement
(3 Ausgaben) CHF 30.-, Ausland € 20.-

Einzelnummer:

Schweiz CHF 15.-, Ausland € 10.-

Kündigungsfrist:

1 Monat, Kündigung jeweils auf Ende
Kalenderjahr

Postcheckkonto: 85-364231-6

Bankverbindung Deutschland:

Krebs, Marcel/SuchtMagazin,
Deutsche Bank, Überlingen,
Kto-Nr. 0837740 00, BLZ 69070024

ISSN: 1422-2221

Nachtleben, Nightlife, Ausgehen, Partymachen, Festen, Feiern sind nur ein paar Stichwörter zur Umschreibung von einer der wichtigsten heutigen Freizeitbeschäftigungen Jugendlicher und junger Erwachsener. So glitzernd wie die Diskokugel, so abwechslungsreich wie die Lightshows und die Musik, so vielfältig sind auch die Menschen und Orte des Nachtlebens.

Ausgehen macht Spass, oft ist es aber auch mit problematischen Verhaltensmustern verbunden. Der Konsum von Substanzen, gewalttätiges Verhalten, risikoreiches Sexualverhalten und die damit verbundenen negativen gesellschaftlichen Auswirkungen sind Erscheinungen, mit denen sich Fachleute, PolitikerInnen und insbesondere die Medien immer wieder auseinandersetzen. Wer kennt nicht die Schlagzeilen über Alkoholkonsum im öffentlichen Raum, Lärmbelästigung durch NachtschwärmerInnen und Clubs, die AnwohnerInnen von ihrem Schlaf abhalten? Es stellt sich die Frage, welche Probleme sich dabei für die Gesellschaft und das öffentliche Gesundheitssystem ergeben und welche präventiven und schadensmindernden Massnahmen ergriffen werden müssen.

Auf dem politischen Parkett werden mehr restriktive Massnahmen gefordert. Jüngstes Beispiel ist die Diskussion über die Einführung des Verbotes von Alkoholkonsum im öffentlichen Raum ab 21 Uhr. Derzeit ist die Tendenz der Behörden, diese Verhaltensmuster über strukturelle, meist repressive, Massnahmen zu bekämpfen. Doch was sind die Folgen dieser Restriktionen?

Der Ausgang verlagert sich vermehrt in den privaten Raum und/oder in den illegalen Untergrund. Dies führt dazu, dass Partys in einem viel gefährlicheren Rahmen und ohne Kontrolle durchgeführt würden. Gerade Personen mit problematischen Verhaltensmustern sind in diesem Setting schwer erreichbar. Präventive und schadensmindernde Interventionen sind deshalb bedeutend schwieriger zu realisieren, wären aber oft erfolversprechender als rein restriktive Massnahmen. Es braucht also eine Intensivierung der präventiven und schadensmindernden Tätigkeiten im Zusammenspiel mit nötigen restriktiven Massnahmen.

In dieser Sondernummer in deutscher und englischer Sprache¹ zur Club-Health-Konferenz, die im Juni in Zürich stattfand, finden Sie mögliche Antworten zur Prävention und Schadensminderung im Bereich Nachtleben. Der von mehr als 250 Fachleuten aus der ganzen Welt besuchte interdisziplinäre Kongress zeigte in über 80 Vorträgen die Spannweite des Nachtlebens auf und lieferte Fakten und Erfahrungen aus Forschung und Praxis. Dieses Heft enthält unter anderem Forschungsergebnisse zu Genderaspekten, zum Risikoverhalten unter Drogeneinfluss wie auch Praxisbeispiele im Bereich Peer-Arbeit und in der Zusammenarbeit mit Kleindealern. Aus der Schweiz werden die langjährigen Erfahrungen der Partydrogenprävention der Stadt Zürich präsentiert. Weitere Informationen zum Kongress sowie die Plenarpräsentationen finden sie auf der Webseite www.clubhealthconference.com.

Wir hoffen, Ihnen ein lesenswertes SuchtMagazin vorzulegen, und möchten uns im Namen des Organisationskomitees nochmals ganz herzlich bei allen SponsorInnen und HelferInnen der Club-Health-Konferenz 2010 bedanken.

Alexander Bücheli, Peter Menzi

¹ Bei den Übersetzungen gilt im Zweifelsfall der Wortlaut der Originalsprache.

